

# Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.  
1881-1909  
19 (1893)**

108 (9.5.1893)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1043162](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1043162)

# Wilhelmshavener Tageblatt

## amtlicher Anzeiger.



Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Amtliches Organ für sämtliche Kaiserl., Königl. u. städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Bant u. Neustadtgödens.

Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 1 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

No. 108.

Dienstag, den 9. Mai 1893.

19. Jahrgang.

### Der Reichstag ist aufgelöst.

Diese Kunde haben wir einem großen Theile unserer Leser bereits am Sonnabend Nachmittag gebracht. Die Entscheidung ist schneller gekommen, als früh erwartet wurde, sie ist anders gefallen, als wir, wenn auch ohne große Hoffnung, gewünscht haben. Bis zuletzt hatte man im Reichstag daran gearbeitet, wenigstens etwas zu retten, um eine dritte Lesung zu ermöglichen, um Zeit zu gewinnen. Der Antrag des Prinzen Carolath über die Festlegung der zweijährigen Dienstzeit hatte besonders den Zweck, es den Freisinnigen zu ermöglichen, zu jenem Resultate beizutragen. Von konservativer Seite wäre man dem Antrage ebenfalls beigetreten, wenn die Regierungen sich denselben angeschlossen hätten. Um hierüber zu berathen, wurde am Sonnabend Mittag um 1/2 Uhr eine außerordentliche Sitzung des Bundesraths abgehalten. Man hätte dem Antrage Carolath die Zustimmung gegeben, wenn damit auch die Friedenspräsenzstärke nach dem Antrage Huene gesichert worden wäre. Da die Freisinnigen darauf nicht eingingen, hielten es die verbündeten Regierungen nicht für angezeigt, sich auch in diesem Punkte weiter als bisher zu binden — und das Schicksal nahm seinen Lauf. Sobald nach Ablehnung des § 1 der Regierungsvorlage, für die nur die Konservativen eintreten, in namentlicher Abstimmung des § 1 des Antrags Huene abgelehnt war, erhob sich der Reichskanzler, um die Kaiserliche Botschaft zu verlesen, durch welche die Auflösung des Reichstages verfügt wurde.

Der Hergang war also bis in die Einzelheiten derselbe wie am 14. Januar 1887 — wo Fürst Bismarck die Kaiserliche Botschaft verlas. Die Befestigung bei der gestrigen Abstimmung war noch stärker als vor sechs Jahren. Damals waren 368 Abgeordnete zugegen, am Sonnabend 373. Das Haus war so voll besetzt, wie kaum jemals vorher. Für den Antrag Huene stimmten 162 Abgeordnete; diese Zahl setzt sich aus den Nationalliberalen, Konservativen, Freikonserverativen und Polen zusammen, etwa 142, so daß noch 20 Stimmen von den Dissidenten des Centrums und den zu keiner Partei zählenden Abgeordneten abgegeben wurden. 210 Abgeordnete stimmten gegen den Antrag; ein Abgeordneter enthielt sich der Abstimmung.

Die Auflösung des Reichstages erfolgt auf Grund des § 24 der Reichsverfassung.

Die Legislaturperiode des Reichstages dauert fünf Jahre. Zur Auflösung des Reichstages während derselben ist ein Beschluß des Bundesraths unter Zustimmung des Kaisers erforderlich.

Die Zustimmung des Bundesraths und des Kaisers zur Auflösung lag bereits seit einigen Tagen vor. Es wurde bereits gemeldet, daß vor dem Reichskanzler seit Mittwoch die ominöse rote Wappe gelegen hat, in der die Kaiserlichen Botschaften enthalten zu sein pflegen.

Der weitere Verlauf regelt sich nach Art. 25.

Im Falle der Auflösung des Reichstages müssen innerhalb eines Zeitraumes von 60 Tagen nach derselben die Wähler und innerhalb eines Zeitraumes von 90 Tagen nach der Auflösung der Reichstag versammelt werden.

Der 60. Tag nach der Auflösung wäre der 5. Juli, der 90. der 4. August. Es sind hiermit jedoch nur die äußersten Termine bestimmt. Die nächsten Termine sind durch § 8 des Wahlgesezes für den Reichstag bestimmt, in dem es heißt:

Die Wählerlisten sind spätestens vier Wochen vor dem zur Wahl bestimmten Tage zu Jedermanns Einsicht anzulegen und dies ist zuvor unter Hinweis auf die Einspruchsfrist öffentlich bekannt zu machen.

Unter Berücksichtigung dieser Frist sind die Neuwahlen bereits gestern auf den 15. Juni angesetzt worden. Es war also Alles gründlich vorbereitet. Die amtliche Ermittlung des Wahlergebnisses erfolgt nach § 26 des Wahlgesezes am vierten Tage nach der Wahl. Die Benachrichtigung des Gewählten durch den Wahlkommissar, die Erklärung über die Annahme der Wahl (§ 33 des Gesezes) und sonstige Formalitäten nehmen einen weiteren Zeitraum in Anspruch. Immerhin aber wird es möglich sein, den Reichstag noch in dem letzten Drittel des Juni einzuberufen. Vielleicht ist die Enttarnung von Interesse, daß 1887, wo am 14. Januar aufgelöst wurde, die Neuwahlen am 21. Februar und die Eröffnung des neuen Reichstages am 3. März stattfand.

Die nächste Session wird voraussichtlich kurz sein. Selbst wenn eine der beabsichtigten Verstärkung des Heeres günstige Mehrheit zusammenkommt, wird man den Reichstag mit Rücksicht auf die sommerliche Zeit nicht mit weiteren Vorlagen behelligen, sondern alsbald Vertagung eintreten lassen.

Welches Ergebnis aber werden die Neuwahlen haben? Wir sehen denselben bis jetzt mit sonderlichen Hoffnungen nicht entgegen. Der Kaiser und die verbündeten Regierungen werden sich, wie verlautet, mit einer Proklamation an das deutsche Volk wenden; die Führer der gemäßigten Parteien werden ihr Möglichstes thun, um die unübersehbaren Folgen, die eine abermalige Nichtwiederherstellung für unsere innere und äußere Politik haben würde, klarzulegen. Werden damit ausschlaggebende Erfolge erzielt werden? Wie die ablehnenden Parteien des Reichstages unter dem Einflusse des Fraktionszwanges handelten, so stehen große Wählerkreise unter dem Drucke von Voreingenommenheiten, unter dem Drucke einer Unzufriedenheit, einer verheerenden Agitation, der sich bei den Wahlen in der Stimmabgabe für oppositionelle Kandidaten zu äußern pflegt. Man darf sich darüber keiner Täuschung hingeben, die Parole „Verstärkung der Wehrmacht zur Sicherung des Ansehens des Reiches und zur Sicherung des Friedens“ wird nicht allein ausschlaggebend sein. Die missliche Lage, in der sich zahlreiche produktive Kreise der Be-

völkerung befinden, wird, wie die Dinge nun einmal liegen, laut und eindringlich Berücksichtigung fordern. Die nationalliberale Partei ist sich hierüber völlig klar. Gerade in der letzten Zeit hat zwischen den Vertretern der hier in Frage kommenden Kreise und Abgeordneten unserer Partei ein Gedankenaustrausch stattgefunden, der zu einer Verständigung geführt hat. Die Ziele der Nationalliberalen auch in dieser Richtung werden in dem Wahlaufsatz zum Ausdruck kommen, der, wie der „Sannob. Cour.“ hört, am nächsten Dienstag in einer Versammlung des Centrumsvorsitzandes der nationalliberalen Partei in Berlin festgesetzt werden soll. — Die Zwistigkeiten innerhalb des Centrums und der freisinnigen Partei können weiterhin nicht ohne Einfluß auf das Ergebnis der Wahlen sein. Wir glauben, daß in den bürgerlichen Kreisen des Freisinn manche Wähler solchen Abgeordneten ihre Stimmen geben werden, die zu einer Verständigung bereit sind. Auch das Aussehen des Centrums wird sich verändern. In welchem Sinne aber, ist bei den eigenartigen Einflüssen, denen die Wähler des Centrums und ihre Leiter unterworfen sind, noch nicht abzusehen. Im Augenblicke herrscht die Centrumsdemokratie und die Führer des gemäßigten Flügels ziehen sich zurück. Auch die antimilitärische Agitation wird trotz Abschwarz manchen Erfolg zu verzeichnen haben; der Taumel ist noch nicht vorüber, die Erregung noch nicht eingetreten. Dasselbe mag von der Sozialdemokratie gelten. Bei Wahlen werden die „Mittläufer“, die einer allgemeinen oder besonderen Unzufriedenheit in gewissenloser Weise bei den Wahlen Ausdruck geben wollen, eine große Rolle spielen. Zur Verwirrung der Wahlbewegung würde es weiter beitragen, wenn die Konservativen, ihrer Ankündigung entsprechend, in der Militärfrage höhere Forderungen stellen wollten als die Regierung.

Ohne übertriebene Hoffnungen, aber auch ohne Verzagtsein kann unsere Partei in die Wahlbewegung eintreten. Was das Reich geschaffen, was es groß und mächtig gemacht, das Sehnen der Nation nach einem einigen und mächtigen Deutschland und nach einer freihethlichen Entwicklung im Innern, das hat auch unsere Partei geschaffen und ihren Einfluß in den einsichtigen Kreisen des Reiches verbreitet. Auch bei den letzten ungünstigen Wahlen hielten über eine Million Wähler zu unserer Partei. Keine „Mittläufer“, sondern Leute, die ihrer innersten ehrlichen Ueberzeugung Ausdruck gaben. Wenn wir den Wahlkampf in dem Geiste führen, der aus den Worten sprach, die der Führer unserer Partei am Freitag an den Reichstag richtete, dann dürfen wir sicher sein, Alles zu thun, was wir thun können, ohne die Interessen des Reiches zu verletzen, ohne die Vergangenheit unserer Partei zu vergeßen und ohne vor den Forderungen der Gegenwart die Augen zu schließen. Dem Streben nach politischem Frieden ist das Reich entsprossen. In ihm den wirtschaftlichen Interessen seiner Bewohner zu ihrem Rechte zu verhelfen, ist Pflicht der erwählten Vertreter der Nation. Aber wir würden dem Deutschen Reiche den Boden entziehen, dem es entwachsen, wenn wir die politischen Ideale an den Nagel hängen wollten, wenn jeder glaubte, seiner Bürgerpflicht genügt zu haben, sobald er für seine Einzelinteressen rücksichtslos eintritt. Das wäre der Anfang vom Ende. Vielleicht bringt die Wahlbewegung auch in dieser Beziehung wider Erwarten wohlthätige Klärung — eine Besserung nach der Krisis.

### Deutscher Reichstag.

Berlin, 6. Mai. Heute erfolgte, wie schon mitgetheilt, die Verathung über die Militärvorlage. Abg. Wiser (lib.) zieht seinen Antrag zurück, der überflüssig geworden sei, und erklärt sich kurz für den Antrag Huene.

Abg. v. Helder (kons.): Der Regierung kann ich es nur zum Lobe anrechnen, daß sie so weit nachgegeben hat, und wir können nur froh sein, einen so sachverständigen Reichskanzler zu haben. Der vorliegende Gesetzentwurf will endlich ganze und reine Arbeit machen. Nur in der Möglichkeit, schnell und mit genügenden Kräften auf dem Kriegsschauplatz zu erscheinen, gipfelt die Vorlage. Gewähren wir diese, so wird Frankreich uns schließlich nicht mehr nachsehen können. Wer von uns zweifelt auch im Grunde an einer ernsten und dringenden Gefahr? Darum hat die Regierung selbst auf die Gefahr einer Auflösung hin die Vorlage einbringen müssen. Der Abg. Lieber hat gestern gegen den preussischen Staatsgedanken, den er Militarismus nannte, gesprochen und ihn in Gegensatz gestellt zu dem deutschen Reichsgedanken. Im preussischen Volke wird man anders und besser darüber denken und sagen, daß dieser preussische Staatsgedanke das Reich überhaupt erst möglich gemacht hat. Preußen hat gewisse unliebsamwichtige Eigenschaften. Aber gerade in Preußen herrscht auch viel Idealismus. Unser konservativer Grundgedanke ist es seit Alters her, den großen vaterländischen Zwecken zu dienen. Redner tritt jetzt dann eingehend die Rede des Abg. Lieber in Aufschaffung, daß wichtiger als die berechtigten Forderungen der Regierung der Fortbestand seiner Partei sei. Der Abg. Lieber sagte, der Kanzler hätte diese Worte in schlechtes Bismarckisch übersetzt. Nun, Fürst Bismarck ist der verkörperte Reichsgedanke. (Beifall.) Auch diese Vorlage ist echt Bismarckisch, und dafür wird namentlich in Süddeutschland auch das richtige Verständniß herrschen. (Beifall.) Wenn Fürst Bismarck sich selbst jetzt gegen die Vorlage ausgesprochen hat, so ist das nur eine Verkürzung des Grotzenalters. **In Paris hat großer Jubel geherrscht bei der Kunde, daß die Vorlage scheitern könnte!** Wenn Sie also hierherkommen, um gegen die Vorlage zu stimmen, so verdienen Sie sich nur den Dank Frankreichs. (Bravo!) Herr Lieber, zu diesen Bundesgenossen kann man Ihnen nur gratuliren. Ganz unwahr ist die

### Anzeigen

nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5 gespaltene Corpusspaltel oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Reklamen 25 Pf.

Behauptung, daß die Wohlhabenheit unseres Volkes zurückgegangen sei und daß wir deshalb die Kosten der Vorlage nicht tragen könnten. Die Arbeiter leben jetzt viel besser als früher, als z. B. noch vor 30 Jahren. In der jetzigen Zeit handelt es sich nur um ein Uebergangsleiden. Wir sollten uns daher hüten, die Unzufriedenheit noch zu schüren, zumal der Erbe dessen, was sie bringt, doch nur Herr Hebel ist. Ich sehe nicht ohne Sorgen in die Zukunft und denke da an den Ausspruch Hebel's, daß die Socialdemokratie in Deutschland den Fort ihrer Zukunft erblicke. Duldsamkeit ist und muß sein die Zusammenfassung der Nationalität. Die Grundfrage bei dieser Vorlage ist: Soll das deutsche Element seine Stellung in Europa behalten? Hier müssen alle zusammenstehen, die einsehen für die nationale Entwicklung; in diesem Sinne, bitte ich Sie, stimmen Sie! Erst das Vaterland, dann die Partei, zuletzt die Person! (Beifall rechts.)

Abg. Graf Breyling (Centr.) spricht gegen die Vorlage.

Abg. v. Hornstein (lib.): In Zukunft, die mir aus meinem rheinländischen Wahlkreise zugegangen sind, ist die Hoffnung ausgesprochen, daß ich für die Vorlage stimmen werde. Dort in den Grenzlanden weiß man, was auf dem Spiele steht, man weiß auch, daß die Kosten nicht unerheblich sind. In der benachbarten Schweiz belaufen sich die Aufwendungen für das Heer pro Kopf fast ebenso hoch wie bei uns. Wir stimmen auch für die Vorlage, weil wir nicht wünschen, daß uns wie den selbstischen Protestlern Dankesbezeugungen in Paris beschloßen werden.

Nach einem kurzen Referat des Abg. Gröber wird die Vorlage der Regierung gegen die Stimmen der Konservativen abgelehnt.

Die Abstimmung über den Antrag Huene ist eine namentliche, sie ergiebt die Ablehnung des Antrags mit 210 gegen 162 Stimmen. Für den Antrag Huene stimmten geschloßen die Konservativen, Reichspartei, Nationalliberalen, Polen. Ferner 6 Freisinnige: Broemel, Hünze, Waager, Alexander Meyer, Schröder, Siemens; vom Centrum 12: Adelmann v. Adelmansfelden, Prinz Arenberg, v. Balleström, v. Chamars, v. Gilschinsky, v. Huene, Vender, Graf Matuschka, Nels, Frhr. v. Pletten, Porsch, v. Reichenstein; die Antiksemiten Liebermann v. Sonnenberg, Bienenbach, Ahlwardt. Von den Elsaß-Lothringern waren 5 nicht anwesend. Der anwesende Stuhlmann enthielt sich der Stimme. Bei Verkündigung des Resultats Beifall bei den Socialdemokraten, Pfuiwufe bei den Konservativen. Der Reichskanzler erhebt sich und verkündet die vom 6. Mai datirte Botschaft, durch welche der Reichstag aufgelöst wird. Mit einem Dank des Präsidenten an das Haus und einem von ihm ausgebrachten Hoch auf den Kaiser, in welches das Haus lebhaft einstimmt, während die Socialdemokraten eilig den Saal verlassen, schließt die Sitzung, eine der traurigsten, die das junge Deutschland hat erleben müssen.

### Russland.

Paris, 5. Mai. Die Presse spricht schadenstroph über die voraussichtliche Verwerfung der deutschen Militärvorlage. Der „Kappel“ sagt: Wenn die Vorlage verworfen wird, schwindet das Prestige des Kaisers, und das ist uns durchaus nicht unwillkommen. „Republ. Franç.“ meint, eine äußerst schwere Krisis stehe bevor.

Paris, 6. Mai. Die Nachricht von der Ablehnung der Militärvorlage und der Auflösung des deutschen Reichstages wurde während der Kammer Sitzung bekannt; sie machte einen tiefen Eindruck und rief unverhohlene Befriedigung hervor.

Paris, 6. Mai. Zur deutschen Militärvorlage sagt das heutige „Eclair“: Niemals seit 23 Jahren haben die Elsaß-Lothringern eine schönere Gelegenheit gehabt, ihre unbefiegbar Anhänglichkeit an ihr wahres Vaterland, das das französische ist, zu zeigen, und die unüberwindliche Abneigung, welche ihnen ein Eroberer einflößt, der es nicht verstanden hat, sich auch nur erträglich zu machen. Mögen die Elsaß-Lothringern ihre Stimme mit denjenigen der Opposition vereinigen, und das ganze Frankreich wird ihnen applaudiren und ihnen für diesen neuen Liebesbeweis Dank wissen.

### Armenien.

Wilhelmshaven, 8. Mai. S. M. Av. „Comet“ ist in Kiel unter dem Kommando des Korv.-Kapit. Jaedel zu Probefahrten in Dienst gestellt. — Briefl. pp. für S. M. Krz.-Korv. „Kaiserin Augusta“ und S. M. Krz. „Seeadler“ sind von heute ab und bis auf Weiteres zu adressiren, für S. M. Kadetten-Schulschiff „Stein“ und S. M. Torped. „S 63“ von heute ab und bis auf Weiteres nach Kiel zu dirigiren.

Torp.-U.-St. Neumann ist zum Minendepot Cuxhaven kommandirt. — Stabsarzt Dr. Beerenboom ist nach Abkommandirung von S. M. S. „Mars“ zum Antritt seines neuen Kommandos an Bord S. M. S. „Friedrich der Große“ nach Kiel abgereist. — Mar.-Hafnstr. Fichtner ist von S. M. S. „Mars“ abkomdt. — Kapit. Walther II hat die Führung der I. Komp. II. Kadettb. übernommen. — Lt. z. S. Zimmermann II ist zur II. Mar.-Jusf. getreten. — Lt. z. S. Glözel hat einen ständigen Urlaub nach Kiel angetreten.

Kiel, 6. Mai. Zu der am Montag stattfindenden Verdringung der extruntenen Schiffsjungen hat der Kaiser einen Fligeladjutanten mit der Niederlegung eines Kranzes beordert.

Kiel, 7. Mai. Hylfeldwebel Tiele von der I. Werft-Abth. hat das Alg. Ehrenzeichen erhalten.

Berlin, 7. Mai. Dr. Bachmann, Marineunterarzt, durch Verfügung des Generalstabsarztes der Armee v. 18. April 1893 mit Wahrnehmung einer bei der Marine vakanten Assistenzarztstelle beauftragt.

Berlin, 7. Mai. v. Schumann, Aptl. der Seewehr 2. Aufg. im Landw.-Bez. Bremen, der Abschied bewilligt.

Berlin, 7. Mai. (Marine-Personalen.) Dr. Brunhoff, Dr. Schmidt, Marine-Stabsärzte, zu Marine-Oberstabsärzten 2. Klasse, Dr. Fiedler, Dr. Spiller, Dr. Matthiffson, Marine-Assistenz-Aerzte 2. Klasse, zu Marine-Assistenz-Aerzten 1. Klasse,



# Dankagung.

Für die antwortende Hilfeleistung und freundliche Theilnahme, welche uns bei dem Brandunglück am 30. April von allen Seiten zu Theil geworden sind, sprechen wir hiermit den Nachbarn, namentlich der städtischen Bürgerfeuerwehr, sowie Herrn Lieutenant z. S. Gebbinghaus unsern wärmsten Dank aus.

Die Bewohner des Hauses  
Kronprinzenstr. Nr. 12:  
**Born**, Perm.-Sekretär.  
**Högl**, Bäckermeister,  
**Louran**, Lieutenant z. S.

Grenzstr. 66. Grenzstr. 66.  
Kunstoffberei und chemische Reinigungsanstalt  
von  
**J. H. Eilers.**  
Annahmestellen Neuestraße 17 und Moonstraße 109.

**Von Berlin**  
erhielt ich  
**9 Kisten**  
**Herren-, Knaben- u. Arbeiter-Garderobe,**  
welche zu untenstehenden Preisen von heute an abgegeben werden:  
Herren-Anzüge, sehr hübsch, von 10 Mk. an,  
Herren-Rock-Anzüge von 12 Mk. an,  
Herren-Neberzieher von 9 Mk. an,  
Herren-Jackets von 2 Mk. an,  
Herren-Hosen von 1 Mk. 50 Pf. an,  
Kinder-Anzüge von 2 Mk. an.

**300 Reste Buckskin,**  
à 3/4 Meter, zu einem vollständigen Herren-Anzuge, pro Anzug 6, 7 und 8 Mk.

**Eli Frank,**  
Parthiewaaren-Bazar,  
Wilhelmshaven. Gökerstrasse 15.

**Tapestry-Teppich**  
bestes Fabrikat, per Mtr. 2 20 Mk.  
**B. H. Bührmann.**

Bedruckte Parchend-  
**Nachtjacken**  
mit Spitzenbesatz  
Stück 80 Pfg.  
**Wulf & Frankensen.**

**Gutes Logis**  
für 2 Leute.  
Grenzstraße 20.

**Haltbarster Fussboden-Anstrich!**  
Tiedemann's  
Bernstein-Schnelltrocken-Oellack,  
über Nacht trocknend, geruchlos, nicht nachbleibend, mit Farberbein in 59 Tönen, unübertrefflich in Härte, Glanz u. Dauer, allen Spiritus- u. Fußboden-Glanzläden anhaltbar, daher viel begehrt für jeden Hausgebrauch! In 1/2 Liter- und 3 1/2 Liter-Dosen.  
Nur geht mit dieser Schutzmarke.  
Carl Tiedemann, Hoflieferant, Dresden, begründet 1838.  
Vorräthig zum Fabrikpreis, Muster-aufträge und Prospekte gratis, in Wilhelmshaven bei  
**Nich. Lehmann, Bismarckstr. 5. Südde, Moonstraße.**  
Stellung erh. Jeder überallhin umsonst. Fordere p. Postkarte Stellen-Auswahl. **Courier**, Berlin-Westend 2.

# Nachener und Münchener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.

Der Geschäftsstand der Gesellschaft ergibt sich aus dem nachstehenden Auszug aus dem Rechnungsabschluss für das Jahr 1892.

Grundkapital	Mk.	9,000,000. —
Prämien-Einnahme für 1892	"	9,181,572. 90
Zinsen-Einnahme für 1892	"	642,734. 50
Prämien-Ueberträge	"	5,844,407. 10
Uebertrag zur Deckung außergewöhnlicher Bedürfnisse einschließlich des gesetzlichen Reservefonds von Mk. 900,000	"	4,900,000. —
	Mk.	29,568,714. 50
Versicherungen in Kraft am Schlusse des Jahres 1892	Mk.	5,842,060,281. —

Agent der Gesellschaft:  
**In Wilhelmshaven M. Breitwieser.**

Mein ältestes und größtes  
**Special-Corset-Geschäft**




hier am Plage bringe in empfehlende Erinnerung. Fortdauernd Eingang sorgfältig ausgewählter Neuheiten. Wiener und Brüsseler Formen. Nur die vollkommensten und berühmtesten Fabrikate. Aparte Stoffe, Geradhalter, Umstands- und Nährcorsets, prima Kinder- und Backfischcorsets.

**Conlante Preise! Fachgemäße Bedienung! Reservirte Geschäftsräume!**

**H. Scherff**  
Moonstraße 90. Moonstraße 90.

Weißen  
**Pique-Parchend**  
80/82 cm breit, p. r. Mtr. 40 Pfg.  
**B. H. Bührmann.**

Gute Waare ist stets die billigste.

**Waschstoffe**  
für Knaben-Blousen.  
Blau weiß gestreift

**Cadet,**  
Blaugrundige Satins  
mit weißen, rothen, bunten Streifen.  
**Weisse Satins**  
mit bunten Streifen.  
**Weisse Satins**  
(Barbezeug).  
blaue Satins für Kragen  
empfehlen  
**Wulf & Frankensen.**

135 cm breite, vollrothe  
**Bettkörper,**  
federleicht, per Meter 1,10 Mk.  
**B. H. Bührmann.**

**Blousen-Stoffe**  
für Damen-Blousen  
(reizende Neuheiten)  
Batist, Madapolame, Satin, Toille und Parchend  
empfehlen  
**Wulf & Frankensen.**

Fangen Sie keine Ratten und Mäuse, sondern vernichten Sie dieselben mit dem sicher wirkenden **Heleolin**. Unschädlich für Menschen und Hausthiere. In Dosen à Mk. 1 und 60 Pfg. erhältlich in **Gutmachers Drogeriehandlung** in Wilhelmshaven.



**Der Kranken Trost.**  
Am 22. vorigen Monats ließ ich mir ein **Volta-Kreuz** von Ihnen senden. Ich fand — Gott sei Dank — schon die zweite Nacht Ruhe zu schlafen und bin jetzt gänzlich von den Schmerzen befreit.  
Wendisch Waren, 3. Jan. 1893.  
Hochachtungsvoll  
**Wilh. Suskow.**  
Sechs Jahre hatte ich an **Nervenschwäche, Melancholie, Herzklappen und Angstgefühl, Blutandrang zum Kopfe, Mattigkeit und Appetitlosigkeit** gelitten, nach hatte ich je Lust zu irgend Etwas.  
Ein Bekannter rief mir, einen Versuch mit dem jetzt so bekannten **Volta-Kreuz** zu machen und kann ich der Wahrheit gemäß sagen, daß ich nicht enttäuscht blieb. **Bereits am ersten Tage** fühlte ich mich neu belebt und gestärkt und so schritt es von Tag zu Tag vorwärts und jetzt fühle ich ein Wohlsein und befinde mich so gut, wie ich es seit mehreren Jahren nicht gekannt habe.  
Ich kann daher allen Leidenden anrathen, sich das **Volta-Kreuz** zu verschaffen. Die Kosten kann ja Jeder aufbringen.  
Frau Doktorin **Melchior, Kopenhagen.**  
Das patentierte **Volta-Kreuz** ist erhältlich à 1 Mk. 50 Pf. in Wilhelmshaven bei Herrn **S. Renken**, in Bant bei Herrn **C. Schmidt**.  
Jedes echte Kreuz soll auf der Schachtel „Patent“ gestempelt sein, sonst ist es falsch.

**Weshalb blasen die Trompeter nicht auf der Drehbrücke?**

Um rasch zu räumen, verkaufe eine Parthie  
**Pflaumen**  
à Pfund 15, 20 und 25 Pfg.  
**W. S. Renken.**



Den Herren Stutenbesitzern empfehle meinen bekannten  
**Angels-, Stamm- u. Prämienhengst**  
**Warin.**  
Derselbe erhielt 1889 die 1. **Angelsprämie** und auf der Landes-Exposition zu Oldenburg den 1. **Preis**, 1891 die 3. **Staatsprämie**.  
Abstammung:  
Vater: **„Emigrant“**.  
Mutter: **Graf Wedel-Stute**.  
Das Deckgeld beträgt 20 resp. 10 Mk.  
**R. W. Weerda Wwe.,**  
Hohewerther Grashaus.

Original-Weffalta-Fahrräder, prima, schon von Mk. 150 an. — Nähmaschinen, Strickmaschinen unter mehrjähriger realer Garantie. Vertr. werden geg. hohe Prob. überall angefertigt. — Begründet 1874.  
Aug. Göricks, Nähmasch.-Fabr., Melefeld.  
Zuführte Preiscurante stehen Jedem zur Verfügung.

Seit 20 Jahren unübertroffen ist die **Universal-Glycerin-Seife**.  
Spezialität von **H. P. Beyschlag**, Augsburg. Mildeste und vorzüglichste Toiletteseife, per Stück nur 15, 20 und 30 Pfg. Vorräthig bei Herrn **C. Gutmacher.**

Haben meinen angeführten  
**Stier**  
von jetzt ab im **Mühlenhause Kopperhörn**, stehen. Deckgeld 2 Mk.  
**G. Popken,**  
Bant.

**Vaterländische Feuer-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft in Elberfeld.**

Nachdem Herr Herm. Beuß die Agentur der Gesellschaft für Wilhelmshaven und Umgegend niedergelegt hat, ist dieselbe dem Herrn **Rudolf Laube** übertragen worden.  
Oldenburg, im April 1893.  
**Der General-Agent:**  
F. G. Moll.

Bezugnehmend auf obige Mittheilung halte ich mich zu Versicherungs-Abschlüssen für die Elberfelder Gesellschaft bestens empfohlen und bin gerne zu jeder näheren Auskunft bereit.  
Wilhelmshaven, im April 1893.  
**Rudolf Laube,**  
Börsestraße 7.

**Sommer-Handschuhe und Cravatten**  
in denkbar größter Auswahl.  
Stets Eingang erster Neuheiten.  
Roonstr. 90. **H. Scherff** Roonstr. 90.

**Mein Lager fertiger Herrengarderoben**  
beabsichtige ich wegen Aufgabe dieses Artikels zu jedem nur **annehmbaren Preise** anzuverkaufen.  
**Johann Peper**

**Geschäfts-Eröffnung.**  
Eröffnete am heutigen Tage hieselbst — Eisenbahnstr. 1 — eine **Bäckerei und Conditorei.**  
Es wird mein Bestreben sein, nur gute rein schmeckende Waare zu liefern und bitte ein geschätztes Publikum mein Unternehmen unterstützen zu wollen.  
Achtungsvoll  
**H. Thaden, Bant.**

**Dritte Freiburger Geld-Lotterie.**  
Ziehung am 8. und 9. Juni 1893.  
3234 Gewinne = M. 215,000 ohne Abzug zahlbar.  
1<sup>ter</sup> Hauptgew. **50,000 Mark.**  
Mit Deutschem Reichsstempel versehene Original-Loose à 3 Mk., Porto und Gewinnliste 30 Pfg., empfiehlt und versendet auf Wunsch auch unter Nachnahme.  
**Carl Heintze, General-Debit**  
Berlin W., Unter den Linden 3.

**Geschäfts-Eröffnung.**  
Mit dem heutigen Tage eröffnete ich in dem früher von Herrn Bäcker Ahrens bewohnten Hause an der Oldenburgerstraße eine **Bäckerei und Conditorei.**  
Reelle und prompte Bedienung versprechend, bitte um vielen Zuspruch.  
Bant, den 8. Mai 1893.  
**Eduard Dierks.**

**Geschäfts-Eröffnung.**  
Mit dem heutigen Tage eröffnete ich die von mir übernommene **Parkrestauration.**  
Es soll meine Aufgabe sein, die mich beehrenden Gäste in jeder Weise zufrieden zu stellen und den Anforderungen derselben durch Verabreichung guter Speisen und Getränke zu civilen Preisen, sowie durch aufmerksame und prompte Bedienung gerecht zu werden.  
**Anstich von Münchener Löwenbräu,**  
sowie **hellem Lagerbier**  
aus der St. Johanni-Brauerei.  
Hochachtungsvoll  
**C. Stöltje.**

**Geschäfts-Anzeige.**  
Einem hochgeehrten Publikum von Wilhelmshaven und Umgegend hierdurch die ergebene Mittheilung, daß ich am 1. Mai d. J. die **Gastwirthschaft zum schwarzen Bären** Bismarckstr. 18 hieselbst, übernommen habe.  
Indem ich für gute Speisen und Getränke bestens Sorge tragen werde, empfehle mein Unternehmen allen meinen Freunden, Bekannten und Gönnern angelegentlichst.  
Hochachtungsvoll  
**Heinrich Frerichs.**  
Wilhelmshaven, im Mai 1893.

**Sommerfrische Kaffeehaus** im Vareler Holze.  
Am Simefahrtstage: **Grosses Gartenconcert,** gegeben von der Marine-Kapelle aus Wilhelmshaven, unter Leitung des Dirigenten Herrn Wöhlbier.  
Entree à 50 Pfg.  
Nach dem Concert: **BALL.**  
**C. Dörrier.**  
Wilhelmsh. Kegelclub.  
Heute Abend: **Kegeln** bei Rathmann.  
Der Präses.  
**Aerzte-Verein.**  
Mittwoch, 10. 5. 93.

Täglich zweimal **frische Milch** à Liter 12 Pfg.  
**Buttermilch** à Liter 7 Pfg.  
**G. Popken, Bant.**  
**Höhere Mädchenschule.**  
Behufs Abnahme der Rechnung für das Jahr 1892/93 wird die **ordentliche Generalversammlung** Mittwoch, den 10. Mai, Abends 8 1/2 Uhr, im Konferenzzimmer der Schule abgehalten werden.  
Wilhelmshaven, den 8. Mai 1893.  
Der Verwaltungs-Dirigent.  
Zimmermann.  
**Plattdeiner Verein**  
Dienstag, den 9. Mai:  
**Bahnhof.**  
Tagesordnung: Aufruf

**Sommerfrische Kaffeehaus** im Vareler Holze.  
Am Simefahrtstage: **Grosses Gartenconcert,** gegeben von der Marine-Kapelle aus Wilhelmshaven, unter Leitung des Dirigenten Herrn Wöhlbier.  
Entree à 50 Pfg.  
Nach dem Concert: **BALL.**  
**C. Dörrier.**  
Wilhelmsh. Kegelclub.  
Heute Abend: **Kegeln** bei Rathmann.  
Der Präses.  
**Aerzte-Verein.**  
Mittwoch, 10. 5. 93.

**Panorama international.**  
Oldenburgerstr. 16, part.  
Diese Woche:  
**V. Reise durch den Harz.**  
Entree 30 Pfg., Kinder 20 Pfg.  
Geöffnet von 10 Uhr Morgens bis 10 Uhr Abends.

**Veteranen-Verein Wilhelmshaven.**  
Zur Betheiligung an der Fahnenweihe des Veteranen-Vereins Feber und Umgegend versammeln sich die Kameraden am **Simefahrtstage, Morgens präcise 9 Uhr,** auf dem hiesigen Bahnhofs. Abfahrt 9 Uhr 25 Min. Rückfahrt von Hohenkirchen Abends 9 Uhr 26 Min.  
Orden und Ehrenzeichen sind anzulegen.  
**Der Vorstand.**

**Banter Krieger-Verein.**  
Mittwoch, den 10. Mai, Abends 8 1/2 Uhr:  
**Monatsversammlung** im neuen Vereinslokal bei Kamerad Lübben.  
Tagesordnung wird daselbst bekannt gegeben.  
Um zahlreiches Erscheinen ersucht  
**Der Vorstand.**  
**Männer-Turn-Verein „Jahn“ zu Wilhelmshaven.**  
Am Simefahrtstage: **Turnfahrt** über Accum-Diitem-Wilhelmshaven. Abmarsch Morgens 6 Uhr.  
Am Sonntag, den 14. d. Mts.: **Betheiligung** an der Fahnenweihe beim Turnverein „Einigkeit“, Abmarsch Mittags 1 Uhr.  
An beiden Tagen versammeln sich die Mitglieder im Vereinslokal (Hof zu Oldenburg).  
**Der Turnrath.**

**Krieger- und Kampfgenossen-Verein Neuenende.**  
Diejenigen Kameraden, welche sich an der Fahnenweihe in Hohenkirchen betheiligen wollen, werden ersucht, sich am **Donnerstag, den 11. d. Mts., Mittags 12 1/2 Uhr,** am Bahnhof Wilhelmshaven resp. Bant zu treffen.  
Um recht zahlreiche Betheiligung bitte  
**Der Vorstand.**

**Gustav-Adolf-Frauenverein.**  
Nächste **Versammlung** Dienstag, den 9. Mai.  
**Geburts-Anzeige.**  
(Statt besonderer Meldung).  
Die glückliche Geburt eines kräftigen **Töchterchens** gelien ergebenst an **M. Gansch** und Frau, Anna geb. Werner.  
**Geburts-Anzeige.**  
Durch die glückliche Geburt eines gesunden **Mädchens** wurden hoch erfreut  
Wilhelmshaven, den 6. Mai 1893.  
**W. Wübbel** u. Frau.  
**Dankfagung.**  
Allen denen, die meiner lieben Frau während ihrer Krankheit so treu und unermüdet Hilfe leisteten, sage ich meinen herzlichsten Dank. Ebenso danke ich Allen, die uns nach Ihrem Ableben durch Spendung von Kränzen oder Theilnahme bei der Beerdigung ihr Mitgefühl zeigten, auch Namens meiner Angehörigen.  
Langewerth, 7. Mai 1893.  
**W. Farms.**